

Gemeinsames Lesen mystischer Texte vom 16. April 2020

Diese Worte hat unser Herr Jesus Christus mit seinem süßen Mund im Evangelium gesprochen...:
„Niemand kann zu mir kommen, als den mein Vater ziehet.“

Nun sollen wir wissen, bevor unser Herr Jesus Christus geboren wurde, zog der himmlische Vater aus aller Kraft fünftausendzweihundert Jahre lang, ohne dass er einen einzigen Menschen ins Himmelreich ziehen konnte. Als nun der Sohn sah, dass der Vater sich abgemüht und so kräftig gezogen und doch nichts geschafft hatte, da sprach er zu dem Vater: „Ich will sie mit den Seilen Adams ziehen,“... Und als er dreiunddreissig Jahre lang gezogen hatte, ohne etwas zu schaffen, da sah er doch schon die Bewegung und Loslösung aller Dinge, die wollten ihm folgen. Daher sprach er: „Würde ich an das Kreuz erhöht, so zöge ich alle Dinge zu mir.“ Daher ward er ans Kreuz gespannt und legte allen seinen Glanz und alles, was ihn am Ziehen hätte hindern können, ab.

Meister Eckhart, Predigten, Wie Jesus am Stricke zog

In dieser Welt ist jede Person beschäftigt mit etwas. Manche sind beschäftigt mit der Liebe zu Frauen, manche mit dem Aneignen von Besitz, manche mit Geldverdienen, manche mit dem Aneignen von Wissen — und jeder von ihnen glaubt, dass sein Wohl und sein Glück und seine Leichtigkeit davon abhängen. So verhält es sich auch mit Gottes Gnade. Wenn jemand danach sucht und sie nicht findet, kehrt er ihr den Rücken zu. Dann nach einer Weile sagt er: „Diese Freude, diese Gnade muss gesucht werden. Vielleicht habe ich nicht gut genug gesucht. Lass es mich erneut versuchen.“ Wenn er wieder sucht, findet er sie immer noch nicht, aber er macht weiter, bis die Gnade sich ohne jeden Schleier manifestiert. Erst dann realisiert er, dass er in die falsche Richtung gegangen ist.

Aber Gott der Höchste hat einige Diener, die sogar vor der Auferstehung klar sehen. Ali, Gott sei ihm wohlgefällig, sagte, „Sogar wenn die Schleier gelüftet würden, würde meine Gewissheit nicht grösser.“ Damit meinte er, dass wenn die Hülle weggenommen und der Tag der Abrechnung erscheinen würden, wäre seine Gewissheit nicht grösser. Es ist, wie wenn eine Gruppe von Leuten nachts in einen dunklen Raum geht und betet, jeder in eine andere Richtung gewandt — bei Tagesanbruch drehen sie sich alle um, ausser jener, der bereits die ganze Nacht über Mekka zugewandt war. Da sich die anderen nun in seine Richtung drehen, warum soll er sich anderswo hinwenden? Solche Diener Gottes wenden sich Ihm sogar nachts zu: sie haben sich von allem anderen als Ihm abgewandt. Für sie ist die Auferstehung unmittelbar gegenwärtig.

Jalaluddin Rumi, Fihi ma Fihi, Diskurs 7